

Unauffällige Mitbewohner

Fledermäuse sind die gefährdetsten Säugetiere in Europa und stehen daher alle unter gesetzlichem Schutz. Die heimischen Fledermäuse sind nützliche Insektenfresser und unauffällige Mitbewohner unserer Gebäude.

In Sachsen leben 20 verschiedene Arten, die in ihrer Körpergröße stark differieren. Mehr als die Hälfte unserer Fledermausarten sind seit alters her Mitbewohner menschlicher Bauwerke. Da sie keine Nester bauen, sind sie auf fertige Unterschlupfe angewiesen.

Vom Keller bis zum Boden werden an und in Gebäuden, je nach Jahreszeit, unterschiedliche Aufenthaltsorte genutzt. Der Zwergfledermaus genügt schon ein fingerdickes Einschlupfloch, um hinter eine Verkleidung zu gelangen. Die Großen Mausohren oder Hufeisennasen dagegen hängen im Bodenraum frei an Dachlatten und Wänden und sind daher tagsüber gut zu sehen. Für die Hufeisennasen ist es wichtig, dass sie ungehindert in das Quartier einfliegen können. Viele Arten verraten sich durch Kotansammlungen auf dem Dachboden oder auf Fensterbrettern.



Mausohrfledermaus



Kleine Hufeisennase

Von Bedeutung ist für alle hausbewohnenden Fledermäuse, dass ihr Quartier dunkel, warm und zugluftfrei ist. In alten zugigen Schuppen oder Scheunen sind Fledermäuse daher kaum anzutreffen. Wenn man im Sommer größere

Fledermausansammlungen (sog. Wochenstuben) in einem Gebäude findet, dann handelt es sich meistens um Weibchen, die hier – je nach Art – 1 bis 2 Jungtiere aufziehen.



Zwergfledermaus



Abendsegler

Leider wurde in der Vergangenheit viel zu wenig auf die Schutzbedürfnisse der kleinen Nachtakrobaten geachtet. Durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden sind an vielen Orten die Fledermausquartiere vernichtet worden,

und die Kolonien sind erloschen. In der Regel werden notwendige Sanierungen an Häusern durch Fledermäuse nicht behindert.



Langohrfledermaus

Die angebotenen Einbau- bzw. Quartiersteine sind geeignet für die Montage ins Mauerwerk bzw. in die Wärmedämmung. Man kann auch mehrere Einbausteine nebeneinander bzw. übereinander anordnen und so größere Hohlräume schaffen. Großraumsteine lassen sich besonders bei Altbausanierungen durch Einstämmen in das Mauerwerk einsetzen. Den artspezifischen Ansprüchen der Fledermäuse an die »Sommerwohnung« kann man mit unterschiedlichen Abmessungen und Zugängen in das Innere künstlicher Quartiere gerecht werden.

Die Steine müssen nicht gesäubert werden. Wenn bei Sanierungen Fensterläden und Holzverkleidungen weggefallen sind, können durch Fledermaus-Flachkästen optimale Versteckmöglichkeiten auch für größere Wochenstuben geschaffen werden.

Fledermäuse brauchen Schutz



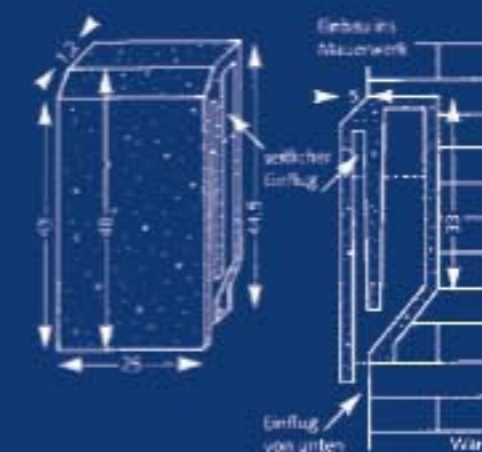
Da viele Fledermäuse auf Quartiere an und in Gebäuden angewiesen sind, ist es für den Schutz der Tiere wichtig, dass wir uns ihnen gegenüber tolerant und rücksichtsvoll verhalten.



Zweifarbflödermaus

Hilfe für Fledermäuse

Bei der heutigen Bauweise spielt der technische Umweltschutz durch Wärmedämmung und Energiesparmaßnahmen eine große Rolle. Es sollte dabei aber auch beachtet werden, wie durch Zusammenarbeit von Naturschützern mit Hausbesitzern, Architekten und Handwerkern der Schutz von Fledermäusen und anderen Tieren an Gebäuden realisiert und verbessert werden kann. Auch bei der Sanierung von Wohngebieten in Plattenbauweise, die häufig Fledermäuse beherbergen, ist es notwendig, quartierhaltende Maßnahmen durchzuführen. Dies ist möglich durch das Einsetzen vorgefertigter Ersatz-



quartiere (Einbausteine) in die Fassaden. Dabei ist wichtig, dass neben den Quartieranforderungen der Fledermäuse auch bautechnische Belange und ein flexibler Einsatz (unkomplizierte Montage durch die Bauunternehmen an unterschiedlichen Gebäudestrukturen) berücksichtigt werden.

Breitflögel-Fledermaus



Nordflödermäuse ▶

